

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freunde,

Ein frohes neues Jahr wünsche ich euch allen! Während ihr die Aufregung und Freude über den Beginn eines neuen Jahres erlebt, begehe ich meinen 3000. Tag in einem Gefängnis, in dem mir meine Freiheit genommen wurde, ich von meinen Liebsten getrennt und inhaftiert wurde.

Obwohl ich die erforderliche Zeit für eine bedingte Entlassung bereits abgesehen habe, wurde mein Antrag auf Bewährung willkürlich abgelehnt. Der Grund: Ich habe mich geweigert, ein Verbrechen zuzugeben. Man argumentierte, ich sei nicht bereit, mich wieder in die Gesellschaft einzugliedern. Mir wurde ein Recht verwehrt, von dem selbst Mafia-Killer und Vergewaltiger profitiert haben – und das, obwohl mein Leben dem Kampf für Rechte und Freiheiten gewidmet ist. Ich überlasse es eurem Urteil, diese Ungerechtigkeit zu bewerten, die die rechtswidrigen Praktiken des Prozesses fortsetzt und nur im Rahmen eines Feindstrafrechts erklärbar ist, das in einem demokratischen System keinen Platz hat.

Doch, wie auch die Zeit gezeigt hat: Sie können mich jahrelang ins Gefängnis stecken, aber meinen Geist, mein Gewissen und meinen Kampfgeist können sie niemals einsperren – sie haben es nie geschafft und werden es auch nie schaffen!

In meiner Verteidigung während des Prozesses habe ich gesagt:

„Ich bin niemand, der eingeschüchtert, diszipliniert oder im Gefängnis zum Schweigen gebracht werden kann. Vergesst das Gefängnis – ich bin Erbe von Revolutionären, die mit einem Lächeln an den Galgen gingen. Die Werte der Kämpferinnen und Kämpfer für Rechte und Freiheiten, deren Banner wir weitertragen, gewinnen mit jeder Entwicklung an Bedeutung und dienen uns als Quelle der Inspiration. Ihr könnt mich jahrelang einsperren, aber brechen könnt ihr mich nicht. Ich wäre lieber Gefangener des Faschismus als sein Richter. Bis heute habe ich mich immer auf die Seite der Unterdrückten, der Entrechteten, der Ausgegrenzten und der Ausgebeuteten gestellt, ohne ihre Identität oder Persönlichkeit zu hinterfragen. Ich habe mich nie der Unterdrückung, der Angst oder der Tyrannei gebeugt – und ich werde es niemals tun. Ich werde keiner Macht unterwerfen, noch werde ich beim Faschismus um Gnade flehen oder mich der Angst ergeben. Der Preis, den ich zahle, bestätigt nur die Richtigkeit meines Kampfes, stärkt meinen Glauben an eine bessere Zukunft und gibt mir die Kraft, weiterhin für Rechte und Freiheiten zu kämpfen. Er erfüllt keinen anderen Zweck.“

Seitdem sind Jahre vergangen, und ich setze meinen Weg mit derselben Überzeugung und Entschlossenheit fort. Um eine Strophe des großen Dichters unseres Heimatlandes, Nazim Hikmet, der selbst viele Jahre im Gefängnis verbracht hat, anzupassen:

„Ich meine, ohne angeben zu wollen:

Ich habe acht Jahre Gefangenschaft in einem Atemzug durchbrochen wie eine Kugel.

Und wenn wir den Schmerz in meinen Knien beiseitelassen,
Mein Geist ist noch derselbe, mein Verstand ist noch derselbe.“

Trotz all unseres Optimismus zweifellos machen mich das, was ich erlebt habe, und all die Geschehnisse traurig. Doch wir dürfen nicht der Verzweiflung oder Dunkelheit nachgeben. Trotz des Preises, den wir zahlen, müssen wir optimistisch bleiben. Die edlen Bemühungen und die unerschütterliche Solidarität, die ihr, meine geschätzten Kolleginnen und Kollegen, meine Freunde auf der ganzen Welt, zeigt, halten unsere Hoffnung auf hellere Tage immer lebendig und frisch. Wir werden nicht aufgeben, die Welt zu einem gerechten, friedlichen und sicheren Ort für die gesamte Menschheit zu machen. Ich habe keinen Zweifel daran, dass die Kämpfe, die wir in dieser Ära der Angst und Dunkelheit durchstehen, eines Tages aus historischer Perspektive als Wendepunkt anerkannt und unser Anliegen gerechtfertigt werden.

Während dieses gesamten Prozesses habt ihr, meine lieben Freunde, mir eure Unterstützung nie verweigert; ihr habt mich eure Anwesenheit immer spüren lassen und es auch durch eure Taten gezeigt. Dafür bin ich euch allen zutiefst dankbar. Mein besonderer Dank gilt den vielen Kolleginnen und Kollegen, die mich durch ihre Briefe nie allein fühlen ließen. (Ich hoffe, diejenigen, deren Namen ich aus Platzgründen nicht einzeln auflisten konnte, verstehen dies.) Eure Botschaften der Unterstützung sind mir so kostbar, dass Worte nicht ausreichen, um meine Dankbarkeit auszudrücken. Vielen Dank an euch alle.

Was meinen persönlichen Zustand betrifft, so kann ich aufrichtig sagen, dass sowohl meine körperliche als auch meine geistige Gesundheit in ausgezeichneter Verfassung sind. In diesen 3000 Tagen habe ich nicht einmal einen Tag erlebt, an dem ich hoffnungslos oder unmotiviert aufgewacht bin. Ich weiß, dass auch diese dunklen Tage vergehen werden. Eines Tages wird die Gerechtigkeit in dieses Land zurückkehren und die Rechtsstaatlichkeit wiederhergestellt sein. Wie Bertolt Brecht sagte:

„Die Wasser der Flüsse tragen die Steine,
Eines Tages werden die Tyrannen weggespült und verschwinden,
Egal wie lang die Nacht ist, die Sonne wird sicher aufgehen.“

In der Hoffnung, all meine Freunde eines Tages in einer ehrbaren, gerechten, friedlichen und hellen Zukunft, die der Menschenwürde entspricht, wiederzusehen, wünsche ich euch allen erneut ein frohes neues Jahr.

Mit aufrichtiger Liebe und herzlichen Grüßen,
Murat Arslan